

Bauernparadeiser

Bunte Vielfalt für den heimischen Anbau

Der heimische Tomatenanbau im ganzen Land wird von einigen wenigen Saatgutkonzernen bestimmt, die Hybridsorten vom runden, roten Typ anbieten. Im ganzen Land? Nein – eine kleine Arbeitsgruppe bestehend aus Biobetrieben, Beratern von Bio Austria, Fachleuten vom Verein Arche Noah, der Gartenbauschule Langenlois, der Versuchsstation für Spezialkulturen Wies, der Universität für Bodenkultur und der Versuchsaußenstelle Zinsenhof des Lehr- und Forschungszentrums Schönbrunn leistet Widerstand. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die Entwicklung und Erhaltung von bunten, außergewöhnlichen, samenfesten Paradeisersorten zu fördern. Diese Arbeitsgruppe „Bauernparadeiser“ legt jedes Jahr Versuche an, selektiert, kreuzt, diskutiert und gustiert sich durch die Vielfalt besonderer Sorten – von der schwarzen Cherry- bis zur gelben Fleisch-Ananasparadeisersorte.

Tater-Mater-Seeds

Begonnen hat alles im Jahr 2009, als Tom Wagner auf seiner Reise durch Europa einen Workshop in den kaiserlichen Räumen der Kammermeierei am Ifz in Schönbrunn hielt. Tom Wagner ist der unbekannteste Züchter der berühmten Sorte 'Green Zebra'. Seine Initiative: Tater-Mater-Seeds (von potato und tomato) kreuzt jedes Jahr an die 10.000 Paradeiser- und Kartoffelpflanzen und setzt einen bewussten Gegenentwurf zum exklu-



siven Hightech-Züchtungsprogramm der großen Saatgut-Multis. Gemäß seinem Grundsatz „My seeds are your seeds“ verteilt er Saatgut frei und vermittelt bereitwillig seine langjährigen Kenntnisse und Erfahrungen zur Kreuzung und Selektion von Paradeisern.

Samenfest oder Hybrid?

Moderner Gemüsebau ist ohne die Verwendung von Hybridsorten heute kaum mehr denkbar. Hybridsorten werden durch die einmalige Kreuzung von zwei reinerbigen Elternlinien gewonnen. Dieses Kreuzungsprodukt (die erste Filialgeneration, deshalb der Zusatz F1) ist extrem wüchsig, uniform und ertragsstark. Man nennt dieses Phänomen Heterosiseffekt. Ganz genau kann man ihn bis heute nicht erklären. Er tritt allerdings wirklich nur in der F1 auf. Nimmt man von diesem Saatgut zum Nachbau, kommt es zu einer genetischen Aufspaltung der Nachkommenschaft. Hybridsorten können deshalb nicht nachgebaut werden. Jedes Jahr muss wieder neues Saatgut von den Samenfirmen zugekauft werden. Das schafft Abhängigkeiten von ein paar wenigen weltweit agierenden Saatgutkonzernen.

Aus samenfesten Sorten hingegen kann Saatgut wieder für die nächste Generation entnommen werden. Die Nachkommen sind ihren Eltern sehr ähnlich. Paradeiser sind ja zu einem hohen Prozentsatz Selbstbefruchter. Für den Bauern, der mit solchen samenfesten Sorten arbeitet, bedeutet das naturgemäß, dass er unabhängig und souverän agieren kann. Standortangepasste Hofsorten mit individueller Charakteristik verleihen auch dem Betrieb ein unverwechselbares Profil. Auf dem Bauernmarkt werden Stände mit Raritäten als Hingucker gern besucht. Hier wird die Vielfalt, also die Erweiterung des Sortiments, als Chance zu höherem Absatz genutzt.

Selektion am Bio-Betrieb und im Versuchsgarten

Die Arbeitsgruppe legt ihr Augenmerk auf eine Vielfalt an Farben, Formen und vor allem auf Geschmack im Paradeiser-Sortiment. Ausgangspunkte dafür sind alte, seltene oder einfach besondere Paradeiser- und Fruchtgemüsesorten, die durch Selektion am Bio-Betrieb verbessert und an den Standort angepasst werden. Der Verzicht auf Hybridzüchtungen ist dabei ein wichtiger Grundsatz. In

den Versuchsfolienhäusern der Forschungsinstitutionen werden Spezialfragen bearbeitet, exakte qualitative sowie quantitative Auswertungen gemacht und die Ergebnisse anschließend fachgerecht dokumentiert.

Sortenvielfalt

Von den „Bauernparadeisern“ wurden bisher 58 Sorten im Freiland und unter Folie angebaut, im Jahr 2012 sind 29 neue Sorten hinzugekommen. 2013 dient der Vertiefung und Verbesserung dieses breiten Sortiments. Einige der bereits angebauten Sorten werden weiter selektiert, bei anderen ist dies nicht mehr notwendig. Sowohl bei Cocktail- als auch bei Salat- und Fleischparadeisern sind alle möglichen Formen und Farben vertreten: gelbe, braune, grüne, weiße, orange, gestreifte, geflamme ...

Es wurde ein einheitliches Boniturblatt entwickelt, um die Ergebnisse der verschiedenen Standorte miteinander vergleichen zu können. Einige wichtige Eigenschaften, die an den Pflanzen erhoben werden, sind Ertrag, Anzahl der Fruchtstände, Wuchsstärke, Einheitlichkeit des Wuchses und der Früchte, Internodienlänge, Krankheitsanfälligkeit für z.B. die Samtfleckenkrankheit.

Ebenso werden die Einzelfrüchte nach Gewicht, Kelchhaftung, Grün- und Gelbkragen, Anzahl der Kammern, Höhe und Frucht Durchmesser, Rippung, Form, Farbe und Größe ausgewertet.



3 'Reiseparadeiser'

Der Zinsenhof

An der Versuchsaußenstelle Zinsenhof des Lehr- und Forschungszentrums für Gartenbau wurden in den letzten beiden Jahren nicht nur Ertragsauswertungen, sondern mit Spezialgeräten auch Zuckergehaltsbestimmungen (mittels Refraktometer) und Fruchtfestigkeitstests durchgeführt. Schüler und Schülerinnen der Gartenbauschule Schönbrunn leisteten im Rahmen ihrer „Diplomarbeiten“ wichtige Beiträge zur Erfassung und Auswertung der Daten.

Ein paar Portraits

'Ananasparadeiser' 1 sind gelbe Fleischparadeiser mit einer wunderschönen roten Marmorierung. Sie gehören geschmacklich zum Besten, was Paradeiser zu bieten haben: süß, aromatisch und angenehm saftig. Verwandte Sorten sind 'Pineapple' oder 'German Gold'.

'Feuerwerk' ist eine Spezialsorte mit interessanter Farbgestaltung. Sie schmeckt auch gut, ist aber leider gegen die Samtfleckenkrankheit, die durch einen Pilz verursacht wird, nicht sehr widerstandsfähig.

'Herzparadeiser' 2 sind in ihrer Fruchtform einzigartig, beeindruckend aber auch durch einen lockeren Wuchs und ihren saftigen, kräftigen Geschmack.

'Reiseparadeiser' 3 weist eine sonderbare Fruchtform auf. Die einzelnen Rippen kann man abtrennen und nach und nach verspeisen. So hat man unterwegs immer etwas Frisches für die Jause.

'Grüne Rispe' 4 ist eine grüne Cherryparadeisersorte, saftig, aromatisch und farblich außergewöhnlich.

Bezugsquelle

www.arche-noah.at

■ DI Wolfgang Palme

Kreuzungsversuche



Fotos: Wolfgang Palme



1 'Ananasparadeiser'



2 'Herzparadeiser'



4 'Grüne Rispe'